



Waschen im grossen Stil: Schulthess hat bei seinen Maschinen die Verbräuche von Strom und Wasser deutlich gesenkt.

FOTO: SCHULTHESS

Flutkatastrophen, Waldbrände und Dürren: Weltweit leiden viele Menschen unter den Folgen des Klimawandels. Handeln ist gefragt. Daher möchte Schulthess, Pionier in der Waschtechnik, auch bei dieser globalen Herausforderung ein Vorreiter sein – und bis 2030 klimaneutral produzieren.

Unternehmen, die nachhaltig wirtschaften wollen, müssen viele Themen gleichzeitig in den Griff bekommen: Produktion und Langlebigkeit der Produkte, Beschaffung und Logistik, die eigene Betriebsökologie und Mobilitätsfragen – all das sind wichtige Aspekte. Keine leichte Aufgabe fürs Management in den Unternehmen. Doch Schulthess wäre nicht Schulthess, wenn man dort nicht neue Wege suchen und innovative Lösungen finden würde. Schliesslich hat die führende Schweizer Unternehmensgruppe in der Waschtechnologie seit ihrer Gründung im Jahr 1845 immer schon Neues gewagt. Die Fähigkeit zur kontinuierlichen Verbesserung liege gewissermassen in der eigenen DNA, wie es der Spezialist für alles rund ums maschinelle Waschen und Trocknen für private, gewerbliche und industrielle Kunden formuliert.

Dass ein Waschmaschinenhersteller handeln muss und kann, steht ausser Frage: Immerhin gehören Apparate und Maschinen privater Haushalte zu den grossen Energiefressern. Kein Wunder: Denn es gibt immer mehr und immer leistungsfähigere Elektrogeräte in Küche, Bad und Garten – von Handys, PCs und iPads ganz zu schweigen. In der Schweiz machen die Privathaushalte laut Bundesamt für Energie (BFE) mehr als ein Drittel (34,6 Prozent) des gesamten Strom-

verbrauchs aus – mehr sogar als die Industrie (s. Grafik). Und der Löwenanteil des häuslichen Strombedarfs entfällt wiederum aufs Waschen und Trocknen. Also machte man sich bei Schulthess ans Werk, wobei man beim Thema Nachhaltigkeit keineswegs bei null anfangen musste. Seit langem punkten die Swiss-made-Maschinen des Traditionsanbieters mit geringen Verbräuchen bei Strom und Wasser, langer Lebensdauer und durchdachter Logistik.

Chrom statt Plastik

Nachhaltig sind zum Beispiel auch die Schulthess-Waschtrommeln innen und aussen, die nicht aus Kunststoff, sondern aus hochwertigem Chromstahl gefertigt sind. Das Metall ist zu 100 Prozent recycelbar. Das haben die meisten Wettbewerber nicht zu bieten. Kunststoff ist zwar billiger und leichter – aber abfalltechnisch ein GAU. Chromstahl ist dagegen nicht nur bei der Wiederverwertung im Sinne einer Kreislaufwirtschaft konkurrenzlos, sondern auch in puncto Lebensdauer eindeutig die bessere Wahl. Zudem gehören seit neustem zur Schulthess-Flotte auch Elektrofahrzeuge. Einen Testwagen hatte Schulthess bereits letztes Jahr gekauft. Inzwischen sind sechs vollelektrische ID.3 von VW in der Schweiz im Einsatz, zwei weitere sol-

len in Österreich noch hinzukommen. Man sieht: Viele kleine Massnahmen sorgen bei Schulthess heute schon für beachtliche Wirkung. Doch jetzt geht es dem Unternehmen um fundamentale Weichenstellungen, den grossen Wurf.

Integrales Energiesystem

Unter dem Motto «Go clean. Go green» hat Schulthess zunächst seine «grünen» Ambitionen in der Unternehmensstrategie verankert und sich dann starke Partner gesucht: Gemeinsam mit dem Schweizer Beratungsunternehmen Energie 360° sowie der Klimaschutzbewegung My Blue Planet macht sich das Unternehmen auf die Reise in Richtung Klimaschutz. Thomas Marder, CEO von Schulthess, hat klare Vorstellungen von der Zukunft: Bis 2030 soll die gesamte Produktion des Unternehmens CO₂-neutral sein. Er weiss auch, dass das leichter gesagt als getan ist. Doch für den CEO ist es «nie zu spät, das Richtige anzupacken».

Was ist der nächste Schritt? Schulthess setzt am Standort Wolfhausen eine neue Energie- und Mobilitätslösung von Energie 360° mit folgenden Kernelementen um: Luft-Wasser-Wärmepumpen decken zu 100 Prozent klimaneutral rund 70 Prozent der benötigten Wärmeenergie ab. Zusätzliche Wärmeenergie gewinnt man

durch Rückgewinnung aus der Pulverbeschichtungsanlage und den Druckluftkompressoren. Zum Konzept gehören darüber hinaus Photovoltaikanlagen, die Solarenergie liefern, 15 Ladestationen für Elektromobilität sowie ein smartes Energie- und Lastmanagement.

Dieses integrale Energiesystem ermöglicht es, die CO₂-Emission des Unternehmens jedes Jahr um 234 Tonnen zu reduzieren, zugleich die Effizienz in der Produktion zu steigern und dabei auch noch die Energiekosten um rund 10 Prozent zu senken. «Sowohl wirtschaftlich wie auch ökologisch bietet unser neues Energiesystem nur Vorteile», resümiert Thomas Marder.

Alles für eine saubere Zukunft

Neben der eigenen Betriebsökologie will der Technologievorreiter weiterhin Massstäbe für besonders umweltfreundliche Maschinen setzen. Seit Anfang dieses Jahres ist beispielsweise die clean-Jet-Technologie in allen Ein- und Mehrfamilienhaus-Waschmaschinen von Schulthess zu finden. Sie sorgt dafür, dass das Wasser-Waschmittel-Gemisch mit Highspeed in die Wäsche eingespritzt wird – also genau dorthin, wo es gebraucht wird. Das Ergebnis: eine viel schnellere, effizientere und rundum perfekte Waschwirkung. Gespart wird am Ende beides – Wasser und Waschmittel. Dazu muss man wissen: In der Schweiz werden pro Jahr bis zu 150 000 Tonnen Wasch- und Reinigungsmittel verbraucht. Die darin enthaltenen Tenside können bis heute noch nicht hundertprozentig in Kläranlagen abgebaut werden.

Auch das Thema Plastikmüll in den Ozeanen beschäftigt die Techniker von Schulthess. Laut Europäischer Umweltagentur (EEA) gelangen beim Waschen von Synthetikbekleidung jedes Jahr eine halbe Million Tonnen Mikrofasern ins Meer, was immerhin 35 Prozent aller in der Umwelt freigesetzten primären Mikroplastikfilter Abhilfe schaffen. In Frankreich sind solche Filter jedenfalls

Verbrauch drastisch gesenkt

Der Energie- wie auch der Wasserverbrauch von Schulthess-Maschinen wurden in den letzten 40 Jahren um das beinahe 7-Fache gesenkt. Brauchte im Jahr 1975 eine Waschmaschine noch 55 Liter Wasser pro Kilogramm Wäsche, sind es heute gerade einmal 6,8 Liter. Ebenso erstaunlich ist der Energieverbrauch: 1975 benötigte ein Kilogramm Wäsche 0,49 Kilowattstunden, heute sind es nur noch 0,08.

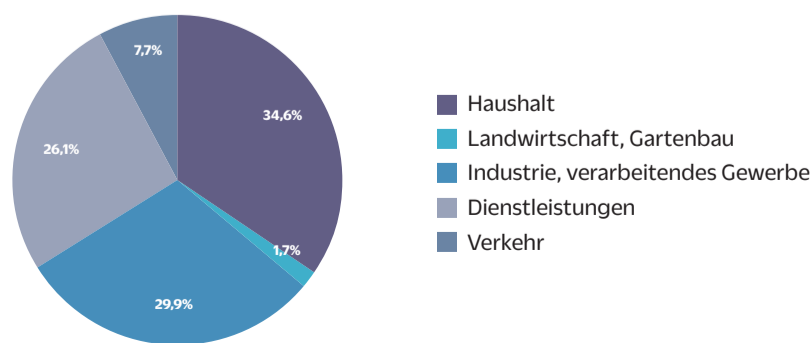
ab 2025 für alle neuen Waschmaschinen Pflicht. Allerdings wird unter Fachleuten diskutiert, ob diese Filter angesichts ihres eigenen Lebenszyklus nicht selbst zum Abfallproblem werden und man nicht besser auf eine andere Lösung bauen sollte: etwa auf Beutel, in denen man die Wäsche in die Trommel gibt. In diesen Beuteln sollen sich die Textilien weniger aneinander reiben und somit weniger Fasern verlieren. Sollten doch einmal Plastikpartikel abgehen, so bleiben diese im Beutel zurück. Was die Wirksamkeit angeht, gibt es bei dieser Alternative allerdings noch offene Fragen. «Wir arbeiten an dem Thema und wollen eine optimale Lösung anbieten, um Plastikmüll zu verhindern», sagt Thomas Marder.

Bei Schulthess hat die nachhaltige Zukunft längst begonnen. Ein sichtbares Symbol dafür steht übrigens gleich vor dem Fabrikgelände in Wolfhausen. Dort wurde ein Baum gepflanzt, der täglich auf das grosse Ziel hinweisen soll. «Es gibt so viele Dinge, die wir alle tun können. Man muss es nur wollen und umsetzen», sagt der CEO von Schulthess.

Kurze Wege in der Logistik

Der Beitrag zum Klimaschutz beginnt für Schulthess schon beim Produktionsstandort. Seit 1845 werden die Maschinen der Qualitätsmarke im Zürcher Oberland entwickelt, produziert und von dort auch ausgeliefert. Dies führt zu einer hohen Flexibilität und verkürzt die Transportweg um das 22-Fache im Vergleich zu Produktionsstätten im Ausland. Beim Service sorgt ein digitales Routenplanungssystem für möglichst kurze Anfahrten.

Stromverbrauch in der Schweiz 2020 nach Kundenkategorien



QUELLE: BFE, SCHWEIZERISCHE ELEKTRIZITÄTSSTATISTIK 2020

Dieser Inhalt wurde von NZZ Content Creation im Auftrag von Schulthess erstellt.

